



DARF MAN DAS?

## Liebesschlösser anbringen

**Liebende haben schon immer das Bedürfnis**, die Welt über ihr Glück zu informieren, mit Gedichten (Goethe), Musik (Schubert), Gemälden (Picasso). Weniger ambitionierte Menschen ritzen ihre Bekenntnisse in Baumrinden oder Stein. Doch nun ist hierzulande der italienische Brauch in Mode gekommen, mit Herzen, Initialen, Liebesschwüren gravierte Vorhängeschlösser an Brückengeländern zu befestigen und den Schlüssel in den Fluss zu werfen. Die rechtliche Frage, ob man das darf, ist leicht beantwortet: Nein, darf man nicht – aber die Behörden dulden es. Denn was für ein Mensch muss man sein, um etwas so Romantisches zu verbieten? Man freut sich ja auch, wenn sich im Mai auf einer Parkbank Verliebte küssen. Als ich aber neulich über eine Brücke radelte, deren geschwungenen Geländer mit Abus-Schlössern behängt war, fragte ich mich: Was ist, wenn die Liebe vorbei ist? Darf man sein Schloss dann hängen lassen? Ist es nicht dasselbe, wie den Ehering noch zu tragen, obwohl man geschieden ist? Nein, ist es nicht, denn man sollte selbstverständlich auch keine alten Fotos aus dem Album reißen, wenn Schluss ist. Was zur nächsten Darf-man-das-Frage führt: Darf man an derselben Brücke wieder ein Liebesschloss anbringen? Gerade in Zeiten von Lebensabschnittspartnerschaften sollte man Respekt haben vor der Einzigartigkeit jeder Beziehung – und deshalb nicht lediglich ein anderes Geländer suchen, sondern eine andere Form der Liebeserklärung. Wie wäre es, ganz klassisch, mit einem Gedicht? Und für betuchtere Zeitgenossen gilt: Wenn Sie Ihrem Liebsten oder Ihrer Liebsten ein Schloss schenken wollen, dann sollte es in Mecklenburg-Vorpommern stehen.

MARIANNE WELLERSHOFF

## Die schönste Nebensache

**Man kann bekanntlich** eine Menge austauschen: Schüler, Speichel, Sticker auf dem Pausenhof etc. Die vollendete Form der Beziehungspflege ist jedoch der Punkte-Austausch am Abend des Eurovision Song Contest. Interessant also, dass es gleich vier Länder gibt, mit denen Deutschland noch nie Punkte ausgetauscht hat. Tschechien, Georgien, Weißrussland, San Marino. Leider finden wir Lena dieses Jahr wieder so toll, dass wir uns um den Fortbestand dieser Statistik sorgen. Und auch wenn der gesamte ESC im Grunde ein



einziges Sammelsurium schönster Nebensachen ist (Flügel, Tänzer, weiße Anzüge), so sind doch die Punktestatistiken die alleraller-schönste Nebensache. Ein Vorschlag zur Güte also: Wir ignorieren San Marino auch weiterhin. Und vice versa. Und dafür schicken wir im Sommer eine Hundschaft Siebtklässler dorthin.

MAREN KELLER

Statistiken u. v. a. zum ESC im Buch von Clemens Dreyer/Claas Triebel: „Ein bisschen Wahnsinn“. Kunstmann; 176 Seiten; 12 Euro.